
Wie Europa Science 2.0 (nicht) versteht - ZBW veröffentlicht Landkarte wissenschaftlicher Positionen

Veröffentlicht am: 05.03.2015, 10:28

Pressemitteilung von: **ZBW - Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft** // Carola Gruebner

ZBW-Analyse europäischer Positionspapiere zur öffentlichen EU-Konsultation zu "Science 2.0: Science in Transition" zeigt: Europäische Sprachverwirrung bezüglich Science 2.0

Kiel/Hamburg, den 3. März 2015: Die ZBW - Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft (www.zbw.eu) forscht mit dem Schwerpunkt auf Science 2.0. Vor diesem Hintergrund haben ZBW-Wissenschaftler um den Direktor der ZBW, Prof. Dr. Klaus Tochtermann, 26 Positionspapiere wissenschaftlicher Organisationen zum Thema Science 2.0 in Europa untersucht. Der jetzt veröffentlichte Bericht zeigt: Innerhalb der Europäischen Union gibt es kein einheitliches Verständnis zu Science 2.0. Zudem gehen die Wünsche nach politischer Regulierung stark auseinander.

Verstärkt seit 2010 beschäftigt sich die ZBW - Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft (www.zbw.eu) multiperspektivisch mit dem Thema Science 2.0. Jetzt haben sich Wissenschaftler der ZBW um den Direktor der ZBW, Prof. Dr. Klaus Tochtermann die 26 Positionspapiere angesehen, die die Europäische Kommission im Rahmen der Diskussion zur öffentlichen Konsultation zu "Science 2.0: Science in Transition" veröffentlicht hat. Herausgekommen ist eine Landkarte europäischer Positionen zum Thema Science 2.0.

Die zentralen Erkenntnisse:

- Innerhalb Europas Wissenschaftseinrichtungen gibt es kein zentrales Verständnis davon, was Science 2.0 bedeutet. Die Europäische Kommission muss definieren, was genau unter diesem Begriff subsumiert werden soll, um eine sinnvolle Diskussion führen zu können.
- Open Access und Open Research Data werden generell als wissenschaftspolitische Bewegungen begrüßt. Gleichzeitig wird aber für wissenschaftliche Publikationen ein klares Regelwerk gefordert, das eine strenge Qualitätssicherung gewährleistet.
- Um datenintensive Wissenschaft angemessen realisieren zu können und um weltweit aufschließen zu können, fordern sämtliche Positionspapiere einerseits eine Modernisierung des Urheberrechtes innerhalb der EU. Andererseits schlagen sie vor, dass die Europäische Kommission Ausnahmen erlaubt, die Text und Data Mining (TDM) ermöglichen.
- Science 2.0 ist eine Bottom-up-Bewegung, die von den Forschenden gelebt wird. Ganz gleich wie mögliche Steuerungsinstrumente zukünftig aussehen werden, muss dieser Charakter erhalten bleiben. Andernfalls geht die Akzeptanz für die Steuerungsinstrumente unter den Forschenden verloren.
- Social-Media-Dienste werden generell als sinnvoll für die Verbreitung wissenschaftlicher Ergebnisse gesehen. Aber es wird dezidiert davor gewarnt, dass sich das Wissenschaftssystem über diese Distributionskanäle abhängig macht von privat-wirtschaftlichen Betreibern von Social-Media-Diensten.
- Die Kommentatoren in den 26 Positionspapieren sind sich darüber einig, dass alternative Messindikatoren in den Rekrutierungs- und Bewertungsprozess von Forschenden zusätzlich zu bestehenden Indikatoren eingeführt werden müssen.

Zum Hintergrund:

Die öffentliche Konsultation zu "Science 2.0: Science in Transition" der Europäischen Kommission endete am 30. September 2014. Im Anschluss validierten die EU-Abteilungen "Research and Innovation?" (RTD) und "Communications Networks, Content and Technology?" (CNECT) die Ergebnisse

mit zentralen Anspruchsgruppen wie der League of European Research Universities (LERU) oder Science Europe innerhalb von vier Workshops.

Gleichzeitig veröffentlichte die Europäische Kommission ausgewählte Positionspapiere dieser Anspruchsgruppen. Insgesamt wurden 26 Dokumente aus 24 Einrichtungen veröffentlicht. Vgl. http://ec.europa.eu/research/consultations/science-2.0/consultation_en.htm

Download der ZBW-Analyse "Science 2.0 - Mapping European Perspectives?": <http://www.zbw.eu/fileadmin/pdf/forschung/2015-report-s20-public-consultation.pdf>

Das Dokument steht zur kollaborativen Weiterentwicklung hier für Interessierte zur Verfügung:

<https://wiki.leibniz-science20.de/display/lfvscience20public/Science+2.0+Public+Consultation+Report>
Die Ergebnisse der öffentlichen Konsultation zu "Science 2.0: Science in Transition" der Europäischen Kommission werden erstmalig der Öffentlichkeit vorgestellt auf der diesjährigen International Science 2.0 Conference, die vom 25. bis 26. März 2015 in Hamburg stattfindet. Den Vortrag wird Jean-Claude Burgelman, Head of Unit A6 "Science Policy, Foresight and Data" der Europäischen Kommission halten.

Über die ZBW - Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft:

Die ZBW - Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft ist das weltweit größte Informationszentrum für wirtschaftswissenschaftliche Literatur. Die Einrichtung beherbergt rund 4 Millionen Bände und ermöglicht den Zugang zu Millionen wirtschaftswissenschaftlicher Online-Dokumente. Allein 2013 wurden 3,8 Millionen digitale Volltexte heruntergeladen. Daneben stellt die ZBW eine rasant wachsende Sammlung von Open-Access-Dokumenten zur Verfügung. EconStor, der digitale Publikationsserver, verfügt aktuell über 75.000 frei zugängliche Aufsätze und Working Papers. Mit EconBiz, dem Fachportal für wirtschaftswissenschaftliche Fachinformationen, können Studierende oder Wissenschaftler/innen in über 9 Millionen Datensätzen recherchieren. Zudem gibt die ZBW die beiden wirtschaftspolitischen Zeitschriften Wirtschaftsdienst und Intereconomics heraus. Die ZBW ist eine forschungsbasierte wissenschaftliche Bibliothek. Drei Professuren und eine internationale Doktorandengruppe beschäftigen sich transdisziplinär mit dem Thema Science 2.0. Die ZBW ist in ihrer Forschung international vernetzt. Hauptsächliche Kooperationspartner kommen aus dem Leibniz-Forschungsverbund Science 2.0 sowie aus dem EU-Großprojekt EEXCESS. Die ZBW ist Teil der Leibniz-Gemeinschaft und Stiftung des öffentlichen Rechts. Die ZBW wurde 2011, 2012 und 2013 für ihre innovative Bibliotheksarbeit ausgezeichnet mit dem internationalen LIBER Award. 2014 wurde die ZBW zur "Bibliothek des Jahres" gekürt.

Pressekontakt:

DR. DOREEN SIEGFRIED

Pressesprecherin

ZBW - Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft

Düsternbrooker Weg 120 / 24105 Kiel

T: +49 [0] 431. 88 14-455

E: d.siegfried@zbw.eu

www.zbw.eu

www.facebook.com/DieZBW

Pressekontakt

Frau Carola Gruebner
Marketing & Öffentlichkeitsarbeit

ZBW - Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft

Düsternbrooker Weg 120
24105 Kiel, Deutschland

Telefon: 04318814445
E-Mail: c.gruebner@zbw.eu
Website: www.zbw.eu

Firmenportrait

Die ZBW - Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft ist das weltweit größte Informationszentrum für wirtschaftswissenschaftliche Literatur mit einem überregionalen Auftrag - online wie offline. Heute beherbergt die Einrichtung rund 4 Millionen Bände und 33.000 laufend gehaltene Zeitschriften. Daneben stellt die ZBW die wohl am schnellsten wachsende Sammlung von Open-Access-Dokumenten im Internet zur Verfügung: EconStor, der digitale Publikationsserver, verfügt heute über knapp 40.000 frei zugängliche Aufsätze und Working Papers. Mit EconBiz, der Suchmaschine für internationale wirtschaftswissenschaftliche Fachinformationen, können Studierende oder Wissenschaftler/innen in über 9 Millionen Datensätzen recherchieren. Die ZBW gibt die beiden wirtschaftspolitischen Zeitschriften Wirtschaftsdienst und Intereconomics heraus und betreibt zusammen mit dem Institut für Weltwirtschaft (IfW) das Peer-Review-Journal Economics, das nach dem Prinzip des Open Access konzipiert ist. Die ZBW ist Teil der Leibniz-Gemeinschaft und seit 2007 Stiftung des öffentlichen Rechts. Die ZBW wurde 2011 und 2012 für ihre innovative Bibliotheksarbeit ausgezeichnet mit dem internationalen LIBER Award.

Wichtiger Hinweis:

Für diese Pressemitteilung sowie das Bild- und Tonmaterial ist allein der jeweils angegebene Herausgeber verantwortlich. In der Regel ist dieser der Urheber der Presstexte sowie der angehängten Bild und Informationsmaterialien. Das TRENDKRAFT-Presseportal ist für den Inhalt dieser Pressemitteilung nicht verantwortlich und übernimmt keine Haftung für die Korrektheit oder Vollständigkeit der dargestellten Meldung. Die Nutzung von hier archivierten Informationen zur Eigeninformation und redaktionellen Weiterverarbeitung ist in der Regel kostenfrei. Vor der Weiterverwendung sollten Sie allerdings urheberrechtliche Fragen mit dem angegebenen Herausgeber klären. Eine systematische Speicherung dieser Daten sowie die Verwendung auch von Teilen dieses Datenbankwerks sind nur mit schriftlicher Einwilligung durch das TRENDKRAFT-Presseportal gestattet.

Des Weiteren beachten Sie bitte unseren Haftungsausschluss unter: <https://trendkraft.io/haftungsausschluss>